

Pressemitteilung

Landesfrauenrat Hamburg e.V.
Hamburg, 11.06.2020
Nr. 08

Landesfrauenrat Hamburg e.V.
Grindelallee 43 (Sauerberghof)
20146 Hamburg
T: 040 4226070
F: 040 4226080
info@landesfrauenrat-hamburg.de
www.landesfrauenrat-hamburg.de

Senatsbesetzung 2020 – Landesfrauenrat Hamburg erinnert sich an 1950

Die Mehrheit der SPD Delegierten, darunter zahlreiche Frauen, stimmten am vergangenen Samstag dem Personalvorschlag des 1. Bürgermeisters zur Besetzung des Senats zu. Die Hamburgische Bürgerschaft bestätigte am gestrigen Mittwoch den neuen Senat.

Der Landesfrauenrat Hamburg, der sich schon entsetzt über den geringen Frauenanteil geäußert hat, stellt sich heute die Frage, was sich gegenüber dem Jahr 1950 in Sachen Gleichstellung im Senat wirklich bewegt hat und erinnert zu diesem Anlass an [Emmy Beckmann](#), Hamburgs erste weibliche Schulrätin und Bürgerschaftsmitglied von 1921 - 1930 und 1949 - 1957.

Ein Wortwechsel in einer Bürgerschaftssitzung aus dem Jahre 1950 hat 70 Jahre später nicht an Aktualität verloren: **Denn auch im Jahr 2020 sind es die Frauen, die das Thema Gleichstellung in den Fokus der Politik rücken müssen.** Emmy Beckmann (FDP) stellte in einer Bürgerschaftssitzung am 29. November 1950 den Antrag dem Senatorengesetz hinzuzufügen:

„Dem Senat müssen Frauen angehören“ Sie sagte: „Meine Herren und Damen! Ich habe mir vorgenommen, während des kurzen Restes meines Lebens in der politischen Arbeit dafür zu kämpfen, daß die staatsbürgerlichen Rechte der Frau voll verwirklicht werden, (...) daß durch Einschaltung geschulter und arbeitsfähiger Frauen auch in den oberen Stellen, auch in unserer Regierung den Forderungen der Frauen Rechnung getragen wird. Wenn es Ihnen auch lästig werden sollte, (...) ich bin der Meinung, daß dies nicht nur mein Recht als Bürgerin, sondern auch meine Pflicht ist, weil ich glaube, daß wir nur dann, wenn wir wirklich eine Volksvertretung werden, eine, die Männer und Frauen umschließt, die schweren Aufgaben unserer Zeit leisten können.“

Von ihrem Nachredner Heinrich Steinfeldt (SPD) bekam sie die Antwort: „Sie können sich darauf verlassen, daß wir in dem Augenblick darauf zurückgreifen werden, wie Sie es vorgeschlagen haben, eine oder zwei weitere Frauen in den Senat hineinzuwählen, wenn sie den Vergleich mit Männern einigermaßen aushalten, wir wollen es nicht völlig verlangen.“

Der Wortwechsel ist dem Leporello [„Stimmen aus dem Hamburger Parlament“](#) von Dr. Rita Bake entnommen (Stenographische Berichte, 21. Sitzung S. 718 f).

Pressekontakt:

Landesfrauenrat Hamburg e.V.
Tessa Hillermann, E-Mail: dialog@landesfrauenrat-hamburg.de